herpy

FRÖSCHE

Pithecopus hypochondrialis

Pithecopus hypochondrialis ist ein kleiner, schlanker Laubfrosch aus dem Norden Südamerikas mit knallorangefarbenen Seiten und Schenkeln, schwarz quergestreift, und großen Augen mit senkrechter Schlitzpupille. Er ist nachtaktiv, geht langsam durch die Äste, statt zu hüpfen, und pflanzt sich im Terrarium fort, wenn man eine Regenzeit nachahmt.

Familie: Phyllomedusidae Englisch: Orange-legged Leaf Frog Früherer Name: *Phyllomedusa hypochondrialis* Veröffentlicht am 16. November 2026

Schwaches Hautgift

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**3-5 cm** Kopf-Rumpf-Länge
Lebenserwartung	**5-8 Jahre**
Aktiv	**In der Dämmerung und nachts**
Lebensweise	**Baumbewohnend**
Lebensraum	**Savanne, Trockenwald und Feuchtgebiet**
Hautgift	**Schwach** Nach Kontakt die Hände waschen und die Finger von Augen und Mund fernhalten
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**45 × 45 × 60 cm** L × B × H für 4 erwachsene Tiere
Temperatur, Tag	**24-28 °C**
Temperatur, Nacht	**20-22 °C**
Luftfeuchtigkeit	**50-80 %**
Wasser	**Wasserschale**
UVB	**Optional** Ferguson-Zone 1
Ernährung	**Insekten**
Haltung	**Einzeln, paarweise oder in Gruppen**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Entwicklung	**Kaulquappen im Wasser**
Eiablage	**Auf Blättern über dem Wasser**
Eier pro Gelege	**38-100**
Schlupf	**5-14 Tage** bei 23-25 °C
Larvenzeit	**40-90 Tage** vom Schlupf bis zur Metamorphose
Larvenfutter	**Algen/Pflanzen und Fertigfutter**
Brutpflege	**Keine**

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Pithecopus hypochondrialis ist ein langer, schlanker und langbeiniger Laubfrosch von 3-5 cm. Der Rücken ist grün, aber Seiten, Schenkel und Unterschenkel sind knallorange mit schwarzen Querstreifen, die ihm ein tigerartiges Aussehen geben. Die Augen sind groß mit senkrechter Schlitzpupille, wie bei den anderen Greiffröschen der Familie. Der Frosch geht langsam und zielgerichtet durch die Äste und greift sie mit Fingern und Zehen, kann aber beim Springen recht weit kommen.

Die Männchen rufen nachts, während die Weibchen stumm sind. Der Frosch kann die Farbe verhältnismäßig schnell wechseln und nutzt das nachts als Tarnung vor Fressfeinden, wenn er zwischen Gras und Blättern sitzt.

Die Art wurde 1800 von Daudin beschrieben und hieß viele Jahre *Phyllomedusa hypochondrialis*. Der Gattungsname *Pithecopus* gilt heute. Der am weitesten südlich lebende Bestand, im Gran Chaco, wird heute als eigenständige Art, *Pithecopus azureus*, betrachtet, sodass ältere Pflegehinweise unter dem einen Namen beide Formen umfassen können. In Gefangenschaft ist *P. hypochondrialis* einer der am häufigsten nachgezüchteten Laubfrösche.

Die Haut scheidet ein Sekret mit biologisch aktiven Peptiden aus, die der Frosch selbst in seinen Hautdrüsen bildet. Auch Nachzuchttiere bilden es, das Gift verschwindet also in Gefangenschaft nicht. Wie stark das Sekret Menschen bei normalem Kontakt beeinträchtigt, ist nicht bekannt, also betrachte das Hautgift als mild und sei vorsichtig: Wasche dir vor und nach dem Kontakt die Hände, und fasse nicht an Augen, Mund oder offene Wunden.

Das Lebensalter in Gefangenschaft beträgt vermutlich 5-8 Jahre wie bei verwandten Laubfröschen.

Verbreitung und Lebensraum

Pithecopus hypochondrialis lebt im nördlichen und zentralen Teil Südamerikas östlich der Anden: Brasilien, wo die meisten Funde liegen, sowie Kolumbien, Venezuela, Guyana, Suriname und Französisch-Guayana. In Brasilien wurde sie vom Amazonasgebiet im Norden bis hinunter durch den Cerrado im zentralen Teil des Landes nachgewiesen. Sie wurde in Höhen bis etwa 1.500 m gesehen.

Die südliche Grenze des Verbreitungsgebiets ist unklar, weil Frösche im Gran Chaco heute zu *P. azureus* gerechnet werden. Funde in Argentinien und Paraguay gehören daher wahrscheinlich zu dieser Art und sind hier nicht eingerechnet. Das Gleiche gilt für unsichere Funde in Bolivien.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Brasilien, Kolumbien, Venezuela, Guyana, Suriname und Französisch-Guayana.

LEBENSRAUM

Pithecopus hypochondrialis ist eine flexible Art, die in vielen Arten von Lebensräumen vorkommt: trockener Wald, feuchter Tieflandwald, Gebüsch, Savanne und periodisch überschwemmte Grasländer, an temporären Teichen und Sümpfen. Sie wurde auch auf Weideland, in Plantagen, Gärten und Städten gefunden und verträgt also gestörte Umgebungen.

Der Frosch ist nachtaktiv und sitzt in Büschen und anderen Pflanzen, oft in der Nähe von Wasser. Die Männchen sitzen an temporären Teichen und rufen in der Regenzeit nach den Weibchen, und die Eier werden auf Blättern über dem Wasser abgelegt. Der Wechsel von Trockenzeit und Regenzeit ist der Schlüssel dazu, die Art im Terrarium zur Fortpflanzung zu bringen.

Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

Haltung

DAS TERRARIUM

Für ein Paar oder eine kleine Gruppe von bis zu vier Tieren ist ein hohes Terrarium von 45 × 45 × 60 cm (Länge × Breite × Höhe) eine gute Größe, und größer ist immer besser. Eine Zuchtgruppe mit mehreren Männchen braucht mehr Platz, z. B. 60 × 45 × 90 cm. Die Höhe ist wichtiger als die Bodenfläche, weil die Art in Büschen und Pflanzen lebt.

Richte das Terrarium mit vielen waagerechten und schrägen Ästen und Pflanzen mit breiten, glatten Blättern ein, unter denen der Frosch tagsüber schlafen und auf die er später Eier legen kann. *Philodendron* und Efeutute sind robust und gut geeignet. Als Bodengrund kann feuchtes Küchenpapier verwendet werden, das aber oft gewechselt werden muss, oder man legt eine Schicht Sphagnum aus. Für die Zucht ist ein halbsteriler Aufbau oft am besten: ein Glasterrarium mit Ablauf, falschem Boden, Wasserschale und ein oder zwei Topfpflanzen, damit sich Rundwürmer nicht am Boden ansammeln können. Ein natürlich bepflanztes Terrarium geht auch gut. Gute Belüftung ist wichtig, und der Deckel sollte aus Gitter sein.

TEMPERATUR

Halte tagsüber 24-28 °C. Nachts soll die Temperatur um einige Grad auf etwa 20-22 °C fallen. Ein Abfall um 3-8 °C ist für Laubfrösche dieser Art normal. Ein Wärmeplatz ist nicht nötig, aber man kann einen kleinen Bereich unter einer schwachen Lampe ein paar Grad wärmer sein lassen, damit der Frosch selbst wählen kann.

Miss mit einem Thermometer sowohl oben als auch unten. Ist es im Zimmer im Winter kalt, kann eine kleine thermostatgesteuerte Wärmequelle nötig sein. Vermeide, dass das Terrarium über 30 °C kommt, z. B. in direkter Sonne.

LUFTFEUCHTIGKEIT UND SPRÜHEN

Die Luftfeuchtigkeit sollte tagsüber bei 50-60 % liegen und nachts und nach dem Sprühen auf etwa 70-80 % steigen. Sprühe das Terrarium mindestens einmal täglich, am besten abends, sodass der Bodengrund leicht feucht gehalten wird, und lass es im Laufe des Tages etwas abtrocknen. Viele Laubfrösche mögen es nicht, direkt vom Sprühstrahl getroffen zu werden, also ziele auf Blätter und Wände.

Eine automatische Sprinkleranlage kann die Arbeit übernehmen, wenn sie so eingestellt ist, dass sie hauptsächlich nachts läuft. Verwende entchlortes Leitungswasser, Regenwasser oder Osmosewasser. Stehende, ständig nasse Luft ist eine schlechte Kombination und birgt das Risiko von Hautproblemen, also sorge für Belüftung und jeden Tag eine trockenere Periode.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

WASSER UND WASSERQUALITÄT

Stelle eine Wasserschale mit schrägem Rand oder einigen glatten Steinen hin, damit der Frosch leicht wieder herauskommt. Der Frosch sitzt nachts gern in der Schale. Wechsle das Wasser jeden Tag, und verwende entchlortes Leitungswasser oder Regenwasser. Die Schale kann flach sein, 1-2 cm sind reichlich, und im Regenbecken für die Zucht werden 5-8 cm Wasser verwendet, aber nur mit Pflanzen und Steinen, auf denen die Frösche herauskommen können.

Amphibien nehmen Stoffe über die Haut auf, also halte Seife, Reinigungsmittel und Insektenmittel vom Terrarium fern. Spüle die Schale beim Reinigen gründlich mit warmem Wasser aus.

LICHT UND UVB

Gib 10-12 Stunden Licht am Tag mit einer schwachen Lichtquelle über der einen Hälfte des Terrariums und Dunkelheit in der Nacht. Eine pflanzengeeignete Leuchtstoffröhre ist reichlich, und sie gibt gleichzeitig Licht für die Pflanzen. UVB ist nicht unbedingt nötig, und der genaue Bedarf der Art ist nicht bekannt. Möchte man UVB geben, und das wird besonders für Jungtiere empfohlen, so verwende eine schwache Quelle über einem Teil des Terrariums mit reichlich Schatten daneben. Verwende Lampen, die Wärme abgeben, mit Vorsicht, weil sie die Luft austrocknen.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Pithecopus hypochondrialis ist ein Insektenfresser und nimmt fast alle Futtertiere in passender Größe: Heimchen, Schaben, Motten, Fliegen und ab und zu Wachsmottenlarven. Das Futtertier darf höchstens so breit sein wie der Kopf des Frosches. Gib das Futter abends, wenn der Frosch aktiv ist, und entferne Reste morgens, damit die Futtertiere nicht am Frosch nagen, während er schläft.

Jungtiere werden täglich gefüttert und erwachsene Tiere jeden zweiten Tag mit einigen wenigen Insekten. Bestäube das Futter abwechselnd mit einer Vitaminmischung und Kalk mit D3, und füttere die Futtertiere gut, bevor sie verwendet werden. Wildgefangene Insekten können Parasiten und Spritzmittel tragen und müssen vermieden werden. Der Frosch gewöhnt sich oft daran, Futter von einer Pinzette zu nehmen.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen Mehr lesen: Tierkauf: Nachzucht, Wildfang und Transport

VERHALTEN UND UMGANG

Pithecopus hypochondrialis ist ruhig und langsam und schläft tagsüber. Nachts ist er aktiv, klettert, sitzt in der Wasserschale und jagt. Tagsüber sitzt er meist still, sodass man ihn ohne Probleme in die Hand nehmen kann, aber jedes Anfassen stresst einen Amphib, also halte es auf ein Minimum. Verwende saubere, feuchte Hände, und wasche sie danach, weil das Hautsekret reizen kann.

Die Art kann einzeln, paarweise oder in kleinen Gruppen gehalten werden. Halte sie nur mit der eigenen Art zusammen. Will man züchten, bietet eine Gruppe mit mehreren Männchen pro Weibchen die beste Chance. Die Männchen rufen nachts, nachdem das Licht ausgeschaltet wurde.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Die Männchen rufen nachts, während die Weibchen stumm sind. Die Weibchen sind vermutlich größer und runder als die Männchen, wie bei verwandten Greiffröschen. Jungtiere wachsen schnell, wenn sie täglich gefüttert werden, und sind vermutlich in weniger als einem Jahr erwachsen, wie bei verwandten Arten. Züchte nur mit gesunden, gut gehaltenen Tieren, die eine Zeit lang im Terrarium gelebt haben, weil die Zucht für neu gekaufte Tiere eine Belastung ist. Die Weibchen müssen gut gefüttert sein, um Eier zu entwickeln.

PAARUNG

Die Art pflanzt sich fort, wenn man den Übergang von der Trockenzeit zur Regenzeit nachahmt. Zuerst werden Temperatur und Feuchtigkeit etwa 4-5 Wochen lang stabil oder etwas kühler und trockener gehalten. Danach wird das Terrarium mehrmals täglich kräftig gesprüht, und der Deckel wird teilweise mit Glas oder Folie abgedeckt, damit die Luftfeuchtigkeit steigt. Gleichzeitig werden die Frösche etwa eine Woche oder länger jeden Abend mit abwechslungsreichem Futter gefüttert, bis die Weibchen rund sind und die Männchen regelmäßig rufen.

Bei verwandten Arten bringt eine Gruppe mit mehr Männchen als Weibchen die besten Ergebnisse, z. B. sechs Männchen und drei bis vier Weibchen. Wenn die Weibchen voller Eier aussehen und die Männchen rufen, wird die Gruppe in ein Regenbecken umgesetzt, am besten zeitlich auf eine regnerische Woche abgestimmt. Das Männchen umklammert das Weibchen nachts von hinten (Amplexus).

EIER UND KAULQUAPPEN

Ein Regenbecken ist ein hohes und senkrechtes Terrarium mit 5-8 cm Wasser am Boden, in dem eine kleine Pumpe das Wasser zu einem Rohr oben mit vielen kleinen Löchern hebt, sodass es herunterregnet. Das Wasser kann mit einem thermostatgesteuerten Heizer auf 21-27 °C erwärmt werden. Die Pumpe kann an eine Zeitschaltuhr gehängt werden, sodass sie jede Nacht eine halbe bis mehrere Stunden läuft. Pflanze *Philodendron* oder Efeutute in Töpfen auf den Boden und lass die Blätter über das Wasser hängen, damit die Frösche Blätter zum Ablaichen haben.

Das Weibchen faltet die Eier zwischen zwei oder drei Blättern über dem Wasser ein und klebt die Ränder mit eifreier Gallerte zusammen. Die Anzahl der Eier pro Gelege ist für die Art nicht bekannt; bei der verwandten *Callimedusa tomopterna* sind es 38 bis knapp 100 Eier, normalerweise etwa 70. Kontrolliere jeden Tag auf Eier, denn sie können zwischen den Pflanzen schwer zu sehen sein. Passiert nach ein bis zwei Wochen nichts, werden die Frösche in das normale Terrarium zurückgesetzt, einige Wochen kräftig gefüttert und es wird erneut versucht. Lass dich nicht entmutigen, wenn es beim ersten Mal nicht klappt.

METAMORPHOSE

Die Eier schlüpfen nach 5-14 Tagen, je nach Temperatur. Sowohl die Schlupfzeit als auch die unten genannte Larvenzeit gelten für Greiffrösche im Allgemeinen. Man kann entweder das Blatt mit den Eiern abnehmen und in einer Plastikbox bei etwa 24 °C über Wasser aufhängen, sodass die Eier nicht ganz unter Wasser sind, oder die erwachsenen Frösche aus dem Regenbecken nehmen und die Kaulquappen ins Wasser fallen lassen. Wenn einige Eier ins Wasser fallen, entwickeln sie sich in der Regel normal.

Die Kaulquappen sind freie Schwimmer. Halte sie in einem hohen Aquarium oder einer Schale mit gefiltertem Wasser bei 24-27 °C und Pflanzen wie Javamoos als Versteck. Wechsle mindestens einmal pro Woche 25-50 % des Wassers, und öfter in einer Schale ohne Filter. Gib die erste Zeit feines Pulverfutter auf die Wasseroberfläche zweimal täglich und danach Fischflocken, so viel sie in ein paar Stunden fressen. Die Larvenzeit beträgt 40-90 Tage.

Wenn die Vorderbeine herauskommen, werden die frisch umgewandelten Jungfrösche in einen kleinen Behälter mit etwa 1 cm Wasser und ein paar Blättern umgesetzt, damit sie sitzen können, ohne zu ertrinken. Wenn der Schwanz aufgenommen ist, gehen sie aufs Trockene über.

Mehr lesen: Aufzucht von Kaulquappen

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Wenn der Schwanz weg ist, werden die kleinen Frösche in einen kleinen Aufbau mit feuchtem Küchenpapier oder Sphagnum, einer kleinen Wasserschale und ein paar Pflanzen umgesetzt. Verwende Tonscherben oder Blumentöpfe als Sitzplätze, da sie leicht sauber zu halten sind. Sprühe täglich.

Die erste Mahlzeit sind ein paar Fliegen oder kleine Heimchen von etwa 3-6 mm, bestäubt mit Vitaminen und Kalk. Gib lieber zu wenig als zu viel auf einmal, weil zu viele oder zu große Futtertiere die kleinen Frösche stressen und einen Mastdarmvorfall verursachen können. Füttere jeden oder jeden zweiten Abend. Halte die Temperatur wie bei den erwachsenen Tieren, und biete eine schwache UVB-Quelle an. Die Jungtiere wachsen schnell, wenn sie gut gefüttert werden.

Gesundheit und typische Fehler

Pithecopus hypochondrialis ist robust, wenn Temperatur und Feuchtigkeit angemessen sind, aber es gibt einige typische Probleme:

- Rundwürmer, z. B. Lungenwürmer, und andere Parasiten, die sich am Boden ansammeln können, besonders in einem feuchten Terrarium. Ein halbsteriler Aufbau mit falschem Boden und Ablauf beugt dem vor. Die Behandlung muss mit einem Tierarzt erfolgen, der Amphibien kennt.
- Wunden an der Schnauze durch Reiben am Glas in einem zu kleinen Terrarium oder beim Transport. Sie heilen in der Regel mit antibiotischer Salbe nach Rat des Tierarztes.
- Stehende, nasse Luft ohne trockenere Periode, die Hautinfektionen verursacht. Sorge für Belüftung, und lass das Terrarium jeden Tag abtrocknen.
- Mangel an Kalk und D3, der zu Knochenschwäche führt. Bestäube das Futter abwechselnd mit Vitaminen und Kalk mit D3.
- Mastdarmvorfall bei kleinen Jungtieren, wenn das Futter zu groß oder zu viel ist.
- Hautschäden durch Seife, Creme und Chemikalien an den Händen oder im Terrarium.

Gib niemals Mittel gegen Parasiten ohne Anweisung des Tierarztes. Einige Mittel, die für andere Tiere harmlos sind, sind für Amphibien tödlich. Suche einen Tierarzt auf, wenn der Frosch abnimmt, nicht frisst oder Hautschäden hat.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.